



ganz Berlin.
ORCO GSÜ

FESTE FEIERN 2014

**GOETHE
INSTITUT**
Sprache. Kultur. Deutschland.



2014

Impressum:

© 2013 Goethe-Institut e. V.
Bereich Bildungskoooperation Deutsch
Dachauer Straße 122 · D-80637 München
www.goethe.de/Sprache

Konzeption und Redaktion: Sigrid Savelsberg, Goethe-Institut
Bildredaktion: Petra Thurnhofer, Goethe-Institut
Gestaltung und Satz: h3a GmbH
Druck: WALTER Medien GmbH

Und noch ein Hinweis für alle Lehrerinnen und Lehrer:
Zu diesem Kalender stellt das Goethe-Institut didaktisches Begleitmaterial zur Verfügung, das Ideen und Anregungen zum Einsatz des Kalenders im Unterricht gibt. Das Material finden Sie unter: www.goethe.de/kalender-didaktisierungen

Kalenderbild: Karneval der Kulturen in Berlin; picture alliance / dpa; Fotograf: Emily Wabitsch; © dpa

**GOETHE
INSTITUT**



NEUJAHR JANUAR

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR
| NEUJAHR

**GOETHE
INSTITUT**



NEUJAHR



Frohes neues Jahr!

Der Termin für den Jahresbeginn wechselte im Laufe der Geschichte mehrfach. Für die Römer war ursprünglich der 1. März der Beginn eines Verwaltungsjahres. Darauf deuten noch heute die Monatsnamen September, Oktober, November und Dezember hin, denn die lateinischen Zahlwörter septem, octo, novem und decem bedeuten sieben, acht, neun und zehn. Der Dezember war also der zehnte Monat im Jahreskalender und nicht – wie heute – der zwölfte. Das änderte sich erst mit dem Julianischen Kalender (benannt nach Gaius Julius Cäsar, 100 bis 44 v. Chr.). Im Mittelalter wurde der Jahresbeginn zunächst an Weihnachten und später am Dreikönigstag (6. Januar) begangen. Erst 1691 legte ihn Papst Innozenz XII. auf den 1. Januar.

Germanische Wurzeln

In der Neujahrsnacht vertreibt man das alte und begrüßt das neue Jahr mit viel Lärm und Schießerei. Das war schon zu germanischer Zeit so. Früher geschah dies mit Hilfe von Trommeln, Schellen und Peitschenknallen sowie durch Feuer, denn Feuer ist in vielen Kulturen ein Symbol der Reinigung und des Neuanfangs. Heute sind es vor allem Böller und andere Feuerwerkskörper, die lautstark das neue Jahr ankündigen. Neben dem Abfeuern von Böllern und Raketen gibt es mancherorts auch das Neujahrsschießen mit Gewehren.

Silvester und Neujahr heute

Die Jahreswende feiert man traditionell mit der Familie oder mit engen Freunden. Man beginnt am Silvesterabend. Typische Bräuche sind Bleigießen und auch nächtliche Gottesdienste. Zum Jahreswechsel um Mitternacht wird meist mit Feuerwerk, Böllern und Glocken-

geläut gefeiert und mit Sekt angestoßen. Man wünscht sich einen „guten Rutsch“. Das hat nichts mit Rutschen zu tun, sondern kommt von dem hebräischen Wort „rosch“ und bedeutet Anfang. Oder man sagt: „Prosit Neujahr“. „Prosit“ ist Latein und heißt: „Es möge gelingen“.

www.silvestergruesse.de/

Bleigießen



die Ausrüstung

der Schmelzvorgang

die erstarrten Formen

Bleistücke werden in einem Löffel über einer Kerze oder einem anderen kleinen Feuer erhitzt, bis sie schmelzen. Das flüssige Metall wird dann in eine Schüssel mit kaltem Wasser gegossen, wo es sofort zu bizarren Formen erstarrt. Die Gestalt und der Schattenwurf der erstarrten Bleistücke werden zum Wahrsagen verwendet. Es darf frei assoziiert werden. Positive Formen deuten auf gute, negative Formen auf schlechte Ereignisse hin. In erster Linie aber soll in die Zukunft des Bleigießers geschaut werden. So zum Beispiel steht ein Herz für Liebe. Blumen bedeuten neue Freundschaften.

de.wikipedia.org/wiki/Bleigießen

[1] Ein Taler war damals ein Geldstück und mehr wert als der Pfennig.

Glücksbringer



Der Glückspfennig: Eigentlich müsste er in Zeiten des Euros Glücksscent heißen, aber das sagt niemand. Er ist ein Symbol für Reichtum. „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers! nicht wert“, sagt der Volksmund.



Das Hufeisen: Es schützt als Talisman Haus und Hof. Es darf nicht gekauft sein, sondern muss gefunden werden. Man hängt es über die Eingangstür des Hauses.



Der Schornsteinfeger oder Kaminkehrer: Er gilt als Glücksbringer, weil er früher immer als Erster am Neujahrmorgen durch die Straßen ging und zum neuen Jahr gratulierte.



Der Marienkäfer: Er gilt als Himmelsbote der Mutter Gottes, schützt Kinder und heilt Kranke, wenn er ihnen zufliegt. Niemals darf man ihn abschütteln oder gar töten, weil man sonst das Unglück anzieht.



Das Glücksschwein: Weit verbreitet sind auch Glücksschweine, meistens aus Marzipan. Das Schwein gilt als Symbol der Fruchtbarkeit und damit als Zeichen für Wohlstand und Reichtum. „Er hat Schwein gehabt“ bedeutet, dass jemand viel Glück hatte.



Das vierblättrige Kleeblatt: Da Klee normalerweise drei Blätter hat, ist es äußerst selten und nur mit sehr viel Glück zu finden. Die Legende sagt, dass Eva, als sie aus dem Paradies vertrieben wurde, ein vierblättriges Kleeblatt mitnahm. Das heißt, es symbolisiert auch ein kleines Stück Paradies.

www.frankfurt-interaktiv.de/neujahr/silvester_3.html

Nächstes Jahr wird alles anders - Gute Vorsätze

Wer kennt es nicht, man will mit dem Rauchen aufhören, abnehmen, gesünder leben, bessere Noten haben... Im nächsten Jahr wird alles besser! Kann das klappen?

abfinden... – Verfasst von [brotkind](#)

Ich nehm mir immer das Gleiche vor... Besser in der Schule werden, weniger Süßigkeiten... sowas eben. Ich halte diese Vorsätze eigentlich nie ein, hab mich aber damit abgefunden und mir geht's auch so ganz gut. :)

Vorsätze hält man sonst nie – Verfasst von [miinchen](#)

Vorsätze hält man sonst nie ein... Neuer Vorsatz: Vorsätze einhalten!

...aber nicht an Silvester – Verfasst von [annafossil](#)

Ich mache mir in den Sommerferien immer Vorsätze fürs neue Schuljahr: mehr lernen, immer alle Hausaufgaben machen etc. – und halte sie dann so ein bis drei Wochen ein. Silvester ist für mich gefühlt ein Zeitpunkt mitten im Jahr.

Ich halte meine Vorsätze fast immer ein :P – Verfasst von [HyateRedet](#)

Damit bin ich vielleicht irgendwie komisch... Aber ich finde ein neues Jahr ist immer ein guter Anlass, ein paar kleine Dinge zu verändern.

Naja, meine Vorsätze sind... – Verfasst von [Nachwuchsmisanthrop](#)

Naja, meine Vorsätze sind, einfach wie bisher weiterzumachen. Habe dieses Jahr viele tolle Sachen geschafft, ohne Vorsätze, so soll's weitergehen.

www.spießer.de/meinung/vorsätze-fürs-neue-Jahr



JANUAR



FASTNACHT FEBRUAR

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28
SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR

**GOETHE
INSTITUT**



FASTNACHT



Karneval oder Fastnacht? Alaaf, Helau oder Narri, Narro?

Der Karneval (in Süddeutschland Fastnacht oder Fasching) hat eine sehr lange Geschichte. Schon die Griechen und Römer begingen Dionysos und Saturn zu Ehren fröhliche Frühlingsfeste. Auch die Germanen feierten das Ende des Winters und die Vertreibung der bösen Winterdämonen. Später übernahmen die Christen einige der heidnischen Bräuche.

Am Aschermittwoch, vierzig Tage vor Ostern, beginnt die Fastenzeit, sie erinnert an die Zeit, die Jesus Christus in der Wüste verbrachte. Während der Fastenzeit dürfen gläubige Katholiken kein Fleisch essen, manche Menschen verzichten auch auf Süßigkeiten und/oder Alkohol. Während der Tage vor der Fastenzeit wird daher noch mal richtig gegessen und gefeiert. Außerdem müssen die verderblichen Lebensmittel verbraucht werden. Karneval kommt von carne vale (Fleisch lebe wohl!). In Deutschland sind die „Hochburgen“ des Karnevals das Rheinland und die schwäbisch-alemannische Fastnacht.

Karneval im Rheinland: die „fünfte Jahreszeit“

Im Rheinland heißt der Karneval auch die fünfte Jahreszeit. Die ersten Feierlichkeiten beginnen am 11.11. um 11:11 Uhr, aber nur für die Mitglieder der Vereine. Erst am Fettdonnerstag oder Altweiberfastnacht erobert der Karneval die Straßen. Es ist Brauch, dass sich die Frauen als Hexen oder alte Weiber verkleiden; um 11:11 Uhr stürmen sie das Rathaus und schneiden den Männern die Krawatte als Symbol der männlichen Macht ab. Für die nächsten sechs Tage übernehmen die Narren dann das Kommando in der Stadt. Höhepunkt des rheinischen Karnevals ist der Rosenmontag mit seinen Festtagsumzügen.

Schwäbisch-alemannische Fastnacht – traditionelle Kostüme und Fettgebäck

Die schwäbisch-alemannische Fastnacht startet meistens am 6.1., dem Dreikönigstag. Richtig los geht es dann am Karnevalsdonnerstag, dem Schmotzigen Donnerstag. Der Bürgermeister übergibt den Narren symbolisch den Schlüssel der Stadt. Das Besondere bei der Fastnacht sind die traditionellen Kostüme, die jedes Jahr wieder verwendet und manchmal sogar von einer Generation an die nächste vererbt werden. Typisch für die Fastnacht sind in Fett gebackene „Fasnatsküchle“ (ein Hefegebäck). Aber auch in anderen Regionen Deutschlands wird zu Karneval Fettgebäck gegessen, z.B. die Krapfen oder Berliner.



Kritik und Spott sind erlaubt

Während des Karnevals werden gesellschaftliche Regeln ausgesetzt. Schon im Mittelalter war es im Karneval erlaubt, Kritik und Spott an der Kirche oder den Herrschenden offen zu zeigen. Das gilt heute noch und zeigt sich oft an den Motiven der Rosenmontagsumzüge oder Büttensitzungen im Rheinland. So hat der Karneval auch eine politische Seite. Aber spätestens am Aschermittwoch kehren alle wieder in ihre alten Rollen zurück.

de.wikipedia.org/wiki/Karneval,_Fastnacht_und_Fasching

Welches Kostüm ist das richtige? Hier einige Vorschläge:



der Pirat



der Indianer



die Prinzessin



das Baby



der Clown



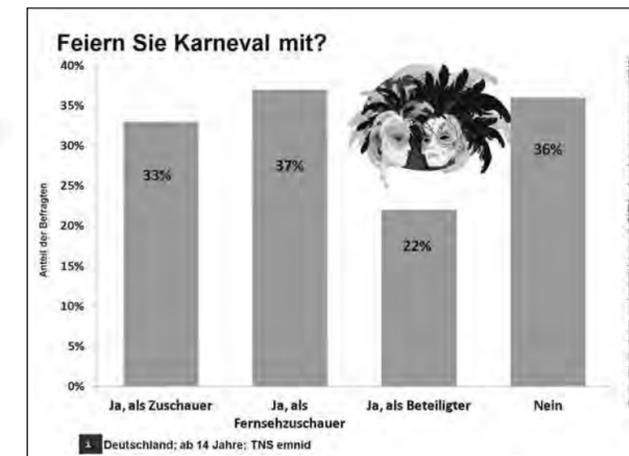
die Hexe

Ich finde Fasching blöd, schließlich kann man das ganze Jahr über lustig sein und feiern.
Lena, 17 Jahre

Karneval ist super, die Umzüge machen super Spaß, alle sind gut drauf und außerdem gibt es schulfrei.
Tim, 18 Jahre

Wenn man in einer der Hochburgen des Karnevals wohnt, gibt es nur eins: Flucht.
Jasmin, 18 Jahre

Für mich gehören solche Traditionen zu meiner Heimat und ich finde es wichtig, dass sich auch junge Leute engagieren.
Dominik, 20 Jahre



FEBRUAR



**GEBURTSTAG
MÄRZ**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO

**GOETHE
INSTITUT**



GEBURTSTAG

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Jedes Jahr die gleiche Frage: Feiere ich? Wenn ja, mit wem? Wie und wo? Der Brauch ist, dass das Geburtstagskind zu Essen und Trinken einlädt. Auf der Arbeit sind Kaffee und Kuchen üblich oder auch ein Glas Sekt. Die Kollegen gratulieren, singen ein Geburtstagslied und überreichen z.B. einen Blumenstrauß oder ein kleines Geschenk.

Freunde und Familie werden auch eingeladen. Sehr beliebt ist eine Geburtstagstorte, wobei die Anzahl der Kerzen dem Alter des Geburtstagskindes entspricht. Ab einem bestimmten Alter allerdings verzichtet man auf die genaue Umsetzung. Die Kerzen müssen mit einem Atemzug ausgeblasen werden. Dazu darf man sich drei Dinge wünschen. Wer zum Geburtstag eingeladen ist, muss in jedem Fall ein Geschenk mitbringen. Das Geschenk wird sofort ausgepackt und kommentiert.

Auf keinen Fall darf man vor dem eigentlichen Datum zum Geburtstag gratulieren, das bringt nämlich Unglück. Der vielleicht wichtigste Geburtstag ist der 18. Mit 18 Jahren ist man in Deutschland volljährig, d. h., man darf Auto fahren, nach Mitternacht in Discos gehen, unbegrenzt Alkohol trinken, heiraten und wählen.

Wie heißen die Deutschen?

Uwe, Jürgen oder Frank? Sabine, Petra oder Heike? Weit gefehlt. Die beliebtesten Vornamen 2012 waren Mia, Emma und Hanna sowie Ben, Luka und Paul.

Vornamen unterliegen Modetrends, sie ändern sich alle paar Jahre. Wie findet man da den richtigen Namen fürs Kind? Hier einige Tipps:

- Fangen Sie rechtzeitig mit der Namenssuche an. So geraten Sie nicht unter Stress.
- Sprechen Sie vor der Geburt mit Vertrauten und Freunden, wenn Sie eine ehrliche Meinung hören möchten.
- Achten Sie darauf, dass der Vorname zum Nachnamen passt.
- Entscheiden Sie, ob Sie einen traditionellen oder einen modischen, einen einfachen oder einen ausgefallenen Namen möchten. Denken Sie daran, dass exotische Namen meist falsch geschrieben und falsch ausgesprochen werden.
- Wählen Sie einen Namen, der sowohl zu einem Kind als auch später zu einem Erwachsenen passt.
- Legen Sie wert auf Religion oder auf eine besondere Bedeutung des Namens?
- Wie klingt der Name, wenn Sie Ihr Kind in der Öffentlichkeit rufen?

www.beliebte-vornamen.de/leitfaden

Die beliebtesten Vornamen 2012



Was tun Sie mit Geschenken, die Ihnen nicht gefallen?



Deutschland; 19. – 20.10.2012

Quelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/247395/umfrage/umgang-mit-ungeliebten-geschenken/>

Zum Geburtstag viel Glück!
 Zum Geburtstag viel Glück!
 Zum Geburtstag liebe(r)...
 (Name des Geburtstagskindes)
 Zum Geburtstag viel Glück!

Viel Glück und Segen
 Viel Glück und Segen auf all deinen Wegen,
 Gesundheit und Freude sei auch mit dabei!

MÄRZ

GOETHE INSTITUT





OSTERN



April, April, der macht, was er will

Typisch für Ostern sind die Ostereier. Die Eier werden bunt bemalt oder dekoriert und zusammen mit vielen Schokoladeneiern am Ostersonntag für die Kinder versteckt. Es gibt auch den Brauch, Zweige in Vasen oder Bäume im Garten mit bunt bemalten Ostereiern zu schmücken. Eier gelten als ein Symbol der Fruchtbarkeit. Es gibt auch Quellen, die Folgendes vermuten: Da früher während der Fastenzeit der Konsum von Eiern verboten war, blieben vor Ostern viele Eier übrig. Sie wurden gekocht, um sie haltbar zu machen, und gefärbt, um sie unterscheiden zu können.

Ebenso typisch für Ostern ist der Osterhase, ob als Gebäck oder aus Schokolade. Wie es genau zu diesem Brauch kam, ist unklar. Hasen stehen auch für Fruchtbarkeit. Außerdem sieht man sie im Frühjahr sehr häufig. Vielleicht aber wurde der Osterhase auch nur erfunden, um zu erklären, wie die Eier ins Versteck kamen. Nicht überall glaubte man übrigens an den Osterhasen. In einigen Gegenden brachten auch Hahn, Kuckuck, Storch oder Fuchs die Ostereier.

Frohe Ostern!

Ostern ist neben Weihnachten das wichtigste Fest in der christlichen Kultur. Es beginnt mit dem Gründonnerstag, dem Tag des letzten Abendmahls Jesu mit seinen zwölf Aposteln. Dann folgen Karfreitag, der Tag der Kreuzigung, und Ostersonntag, der Tag der Auferstehung. Ostern fällt immer auf den Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond, also frühestens auf den 22. März und spätestens auf den 25. April. Es liegt damit stets eine Woche nach dem jüdischen Pascha-Fest.

Was kocht man zu Ostern? Am Gründonnerstag wird traditionell Grünes gegessen (z.B. Spinat), am Karfreitag Fisch und zu Ostern gern Lamm. Auch sehr beliebt sind süße Hefezöpfe zum Osterfrühstück.

de.wikipedia.org/wiki/Ostern



OSTERN...



Gefunden

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.
Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Äuglein schön,
Wie Äuglein schön.
Ich wollt es brechen,
Da sagt es fein:
Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?
Ich grub's mit allen
Den Würzlein aus.
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Haus.
Und pflanzte es wieder
Am stillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.
(Johann Wolfgang von Goethe, 1749-1832)

www.deutschstunden.de/Material/Fruhlingsgedichte.html

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte,
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist!
Dich hab ich vernommen!
(Eduard Mörike, 1804-1875)

www.deutschstunden.de/Material/Fruhlingsgedichte.html

APRIL



MAIFEIERTAG MAI

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

DO FR SA **SO** MO DI MI DO FR SA **SO** MO DI MI DO FR SA **SO** MO DI MI **DO** FR SA

| TAG DER ARBEIT

| CHRISTI HIMMELFAHRT

GOETHE INSTITUT



MAIFEIERTAG

Walpurgisnacht: der Tanz in den Mai

Der Name Walpurgisnacht kommt von Walburga (auch Walpurga oder Walpurgis), einer Äbtissin aus England (710-779). Der Gedenktag dieser Heiligen wurde im Mittelalter am 1. Mai gefeiert. In der Nacht davor gab es Feste und Fruchtbarkeitsrituale. Mit Feuer wollte man die bösen Geister vertreiben.

Um das Jahr 1300 verbot die Kirche die exzessiven Feiern und erklärte die Feste zum „Hexensabbat“. Gerüchte entstanden, dass sich die Hexen auf dem Blocksberg treffen, um auf den Teufel zu warten.

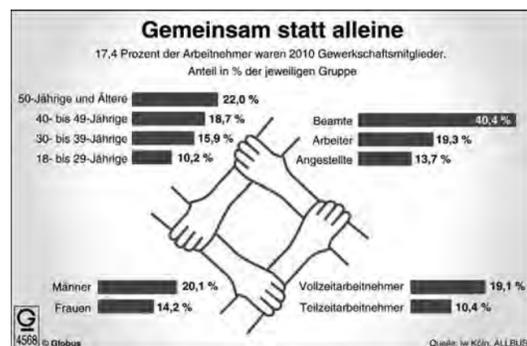
Aus der Walpurgisnacht entstand später der Tanz in den Mai, der noch heute gefeiert wird. Berühmt ist die Walpurgisfeier auf dem Brocken im Harz, die sich in den letzten Jahren zu einem Volksfest mit Zehntausenden Besuchern entwickelt hat.

Maibaum – ein alter Brauch

Auch der Maibaum geht auf alte Bräuche zurück. Schon früh schmückte man Häuser und Ställe mit bunten Zweigen oder kleinen Bäumen zum Schutz gegen böse Geister und Krankheiten. Es gibt zwei Arten von Maibäumen.

Die Liebeserklärung

Möchte ein junger Mann einem Mädchen seine Zuneigung erklären, dann befestigt er in der Nacht zum 1. Mai einen Maibaum an ihrem Haus. Meistens nimmt man dazu eine junge Birke, die mit bunten Bändern geschmückt wird. Dabei bleibt es ein Geheimnis, wer den Maibaum aufgestellt hat. In Schaltjahren werden die Rollen vertauscht und die Mädchen dürfen für die Jungen einen Maibaum aufstellen.



Maibäume im Wettbewerb

Besonders in Bayern, aber auch anderswo in Deutschland, wird am 1. Mai auf dem Dorfplatz ein großer Maibaum aufgestellt. Mancherorts gibt es einen Wettbewerb, wer den schönsten und größten Baum hat. Ein beliebter Brauch ist das Maibaumstehlen. Deshalb wird der Maibaum in der Regel von jungen Männern bewacht. Wird der Maibaum trotzdem gestohlen, dann muss man ihn von den „Dieben“ zurückkaufen. Meist bezahlt man in Naturalien, am beliebtesten sind Bier oder eine Brotzeit, die dann gemeinsam verzehrt wird.

www.hoppsala.de/index.php?menuID=113&contentID=587

de.wikipedia.org/wiki/Walpurgisnacht

1. Mai - Tag der Arbeit

Am 1. Mai 1886 traten rund 400.000 Beschäftigte in den USA in den Streik. Ihr Ziel war der Achtstundentag. Der Grund für die Terminwahl war folgender: Der 1. Mai galt in den USA traditionell als „Moving day“, als Stichtag für den Abschluss oder die Aufhebung von Verträgen, häufig verbunden mit Arbeitsplatz- und Wohnungswechsel. Die Regelarbeitszeit von acht Stunden sollte in die neuen Verträge aufgenommen werden, was aber nur teilweise gelang. In Chicago kam es zu Streiks und Demonstrationen. Die Gewalt auf beiden Seiten eskalierte, als eine Bombe fiel. Es gab viele Tote und Hunderte Verletzte.

1889 machte der Gründungskongress der Zweiten Internationalen in Paris den 1. Mai zum Gedenken an diese Opfer zum weltweiten Tag der Arbeiterbewegung. Sein Symbol ist die rote Nelke. Gerade in Zeiten, in denen Transparente oder Fahnen verboten waren, diente die rote Nelke als Erkennungszeichen.

In Deutschland hat der 1. Mai eine wechselhafte Geschichte. Bereits seit Langem ist er ein gesetzlicher Feiertag. Die Gewerkschaften nutzen den 1. Mai zu Großveranstaltungen und Demonstrationen. „Gute Arbeit, sichere Rente, soziales Europa, aktiver Staat“ lautet die Forderung. Knapp eine halbe Million Menschen nimmt jährlich an den Kundgebungen teil.

Gewerkschaften in Deutschland

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) ist die größte Dachorganisation von Einzelgewerkschaften in Deutschland. Zum DGB gehören acht Mitgliedsgewerkschaften mit insgesamt über sechs Millionen Gewerkschafter(innen). Diese acht Gewerkschaften decken alle Branchen und Wirtschaftsbereiche in Deutschland ab.

www.dgb.de/



Bundeslied für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (Auszug)

Mann der Arbeit, aufgewacht!
Und erkenne deine Macht!
Alle Räder stehen still,
Wenn dein starker Arm es will.
(...)
Brecht das Doppeljoch entzwei!
Brecht die Not der Sklaverei!
Brecht die Sklaverei der Not!
Brot ist Freiheit, Freiheit Brot!

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit



1. Brüder, zur Sonne, zur Freiheit,
Brüder, zum Lichte empor!
Hell aus dem dunklen Vergangnen
leuchtet die Zukunft hervor.
2. Seht, wie der Zug von Millionen
endlos aus Nüchtem quillt,
bis eurer Sehnsucht Verlangen
Himmel und Nacht überschwillt!
3. Brüder, in eins nun die Hände,
Brüder, das Sterben verlacht!
Ewig der Sklaverei ein Ende,
heilig die letzte Schlacht!

Musik: Volkweise (19. Jhd.)
Text: Hermann Scherchen (1918)

www.lieder-archiv.de

MAI



KARNEVAL DER KULTUREN JUNI

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	

PFINGSTMONTAG
PFINGSTSONNTAG

GOETHE INSTITUT



KARNEVAL DER KULTUREN

Bunt und vielfältig – Karneval der Kulturen

In Berlin gibt es keine große Tradition, Karneval zu feiern. Außerdem liegt Karneval im Februar, mitten im deutschen Winter also. In Berlin sinken die Temperaturen dann auf bis zu minus 20 Grad. Keine guten Ausgangsbedingungen für ein Straßenfest.

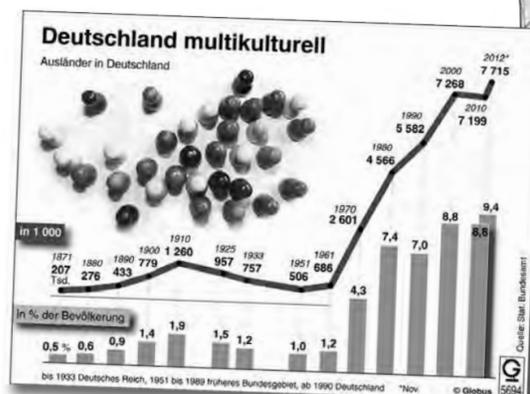
Der Berliner Karneval der Kulturen findet daher Ende Mai oder Anfang Juni statt. Er steht für Toleranz und Offenheit. In Berlin leben etwa 860.000 Menschen mit ausländischen Wurzeln. Integration ist da ein wichtiges Thema. Sie kann aber nur gelingen, wenn „kulturelle Vielfalt, gegenseitiger Respekt und Toleranz tatsächlich erlebbar und erfahrbar sind“. Das ist die Idee des Karnevals der Kulturen, der seit 1996 von der Werkstatt der Kulturen in Berlin-Neukölln veranstaltet wird. Die Organisatoren setzen dabei auf das künstlerische Potenzial der in Berlin lebenden Zuwanderer.

„Karneval ist Ausbrechen aus engen Verhältnissen. Karneval ist Stolz und Freude an der Selbstinszenierung, an der Selbstdarstellung im sozialen und kulturellen Zusammenhang einer Gruppe. Karneval fördert und stimuliert populäre Kunst und Kultur – und dies auf höchstem Niveau.“ Jeder kann mitmachen, egal ob jung oder alt, unabhängig vom sozialen Status.

Bei einem bunten und fröhlichen Straßenumzug wird Musik, Tanz und Akrobatik geboten. Etwa 4.400 Berlinerinnen und Berliner nehmen aktiv teil und präsentieren Kostüme und Tänze aus ihrer Heimat. Weiter gibt es ein Straßenfest mit 740 Künstlerinnen und Künstlern, den Kinderkarneval sowie diverse Partys. Insgesamt 1,33 Millionen Besucher kamen im letzten Jahr.

www.karneval-berlin.de

JUNI



Einwanderung in Deutschland

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Derzeit leben mehr als 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Etwa 7 Millionen von ihnen sind Ausländer, rund 8 Millionen haben die deutsche Staatsangehörigkeit. Neben den Aussiedlern aus Osteuropa (4 Millionen) stellen die Zuwanderer aus der Türkei mit 2,5 Millionen die größte Gruppe, weitere 1,5 Millionen stammen aus dem früheren Jugoslawien. Die Zahl der in Deutschland lebenden Muslime wird auf 4 Millionen geschätzt.



„Hör sie jodeln können, vermagst du die Wartezeit!“

*Jodeln = eine volkstümliche Art von Gesang aus Bayern

Art. 2

(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.
(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Art. 3

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Art. 4

(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.
(3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

Wofür steht eine multikulturelle Gesellschaft? Und was bedeutet Integration?

Darüber streiten sich die Experten seit vielen Jahren. Lesen Sie einige Meinungen von jungen Leuten.

Ich finde, die Migranten bemühen sich sehr um die Integration in Deutschland. Integration bedeutet nicht, sich komplett zu verändern, sondern ohne Probleme miteinander leben zu können. Aber das Problem ist, dass die Migranten oftmals nicht akzeptiert werden...

Verfasst von Sümeyra

Ich denke, es werden oft nur die schlechten Seiten der Integration aufgezeigt. Wer in Deutschland lebt, und sei es als Migrant, sollte Deutsch können. Es gibt leider viel zu viele Migranten, die das zum Teil verweigern. Über diese Seite sollte man auch mal schreiben. (...)

Wenn ich in ein anderes Land komme und dort dauerhaft lebe, dann habe ich mich anzupassen. Ohne Wenn und Aber!

Verfasst von RobWeb

Das Thema ist natürlich sehr zwieschneidig und man muss tierisch aufpassen als Deutscher, was man sagt und wie, nicht dass man gleich in die rechte Ecke geschoben wird, weil das bei dem Thema ruckzuck geht. (...) Auf der einen Seite gibt es natürlich diese Migranten, die wirklich hierher kommen und hier leben wollen, die Sprache eisern lernen, arbeiten, sich ihr Leben mit harter Arbeit verdienen, sich anpassen und ein Teil von ihrer alten Tradition aufgeben. (...) Jedoch gibt es dazu auch genügend Gegenbeispiele...

Verfasst von Momo

Dass ich die deutsche Sprache besser beherrsche als viele meiner ehemaligen Klassenkameraden und von der türkischen Sprache nur die Hälfte verstehe, tut hier nichts zur Sache. Ich habe dunkle Haare und dunkle Augen, also bin ich Ausländerin. Ich bin hier aufgewachsen und war ein einziges Mal(!) in der Türkei im Urlaub. Trotzdem höre ich bei beruflichen Telefonaten immer wieder: „Ach, Sie sprechen ja so gut Deutsch. Und so akzentfrei!“

Hallo????!!!!!! Ich BIN Deutsche!

Verfasst von HildevonHessen

www.spießer.de/artikel/du-musst-deutschland

www.gesetze-im-internet.de/gg

GOETHE INSTITUT



HOCHZEIT JULI

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
DI MI DO FR SA **SO** MO DI MI DO FR SA **SO** MO DI MI DO FR SA **SO** MO DI MI DO

**GOETHE
INSTITUT**



HOCHZEIT



**Glück ist Liebe, nichts anderes.
Wer lieben kann, ist glücklich.**

Hermann Hesse (1877-1962)

Auch am **Tag der Trauung** gibt es sehr viele Rituale:

- Die Braut trägt einen weißen Schleier – das symbolisiert ihre Unschuld.
- Man wirft Reis – das steht für Fruchtbarkeit.
- Die Braut wirft den Brautstrauß – die Frau, die ihn fängt, heiratet als nächste.
- Man hängt Dosen ans Hochzeitsauto – der Lärm soll die bösen Geister vertreiben.
- Der Bräutigam trägt die Braut über die Türschwelle – die bösen Geister können so die Braut nicht berühren.
- Das Paar zersägt einen Baumstamm – das soll den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit in der Ehe fördern.
- Das Paar schneidet gemeinsam die Hochzeitstorte an – dabei führt der, der zukünftig in der Ehe das Sagen hat, das Messer.
- Die Braut trägt ein Centstück im Schuh – das soll vor Geldsorgen schützen.
- Die Brautjungfern tragen auch festliche Kleider – dadurch sollen die bösen Geister verwirrt und von der Braut abgelenkt werden.

Und **nach der Hochzeit** kommt die **Hochzeitsreise**. Schließlich muss man sich von den ganzen Anstrengungen erholen. ;-)

www.hochzeit-traumhaft.de/Hochzeitsbraeueche.html



Liebe ist der Wunsch etwas zu geben, nicht etwas zu erhalten.

Bertolt Brecht (1898-1956)

www.hochzeitswunsche.net/zitate/



**Liebe ist schwer zu finden,
schön zu haben,
leicht zu verlieren
und verdammt schwer zu vergessen!**



**Die Liebe allein versteht das Geheimnis,
andere zu beschenken
und dabei selbst reich zu werden.**

Clemens Brentano (1778-1842)

Wir wünschen Euch viel Glück und Kraft
Und glauben, dass Ihr alles schafft
Wenn Ihr einander stützt und haltet
Die Zukunft Hand in Hand gestaltet

In Liebe sagt Ihr heute „Ja“
Auf dass der Traum wird endlich wahr:
Gemeinsam bis ans Lebensende
Seid Ihr vereint, reicht Euch die Hände

www.hochzeitswunsche.net/sprueche/

Der Bund fürs Leben – die Hochzeit

Das vielleicht schönste Fest im Leben ist die Hochzeit. Es gibt viele Hochzeitsbräuche – hier stellen wir Ihnen die bekanntesten vor:

Der **Polterabend** wird **vor der Hochzeit** gefeiert. Dabei wird lautstark Geschirr oder Keramik zerschlagen, denn Scherben bringen Glück. Auf keinen Fall aber darf man Glas oder gar Spiegel dazu verwenden, denn das würde Unglück bedeuten. Das Poltern, d. h. der Lärm, soll die bösen Geister vertreiben. Am nächsten Morgen muss das Brautpaar die Scherben gemeinsam wegräumen. Dadurch soll der Zusammenhalt in der Ehe gefördert werden.

Der letzte Abend bzw. die letzte Nacht in Freiheit wird auch gefeiert. Dabei zieht die Braut mit ihren Freundinnen los, der Bräutigam wird von seinen Freunden begleitet. Es wird getanzt, gespielt und Spaß gemacht. Das nennt man **Junggesellenabend**. Früher hatten dieses Recht nur die Männer, heute machen die Frauen das genauso, das heißt dann **Junggesellinnenabend**.

JULI

GOETHE INSTITUT



**RICHTFEST
AUGUST**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
FR SA **SO** MO DI MI DO FR SA **SO** MO DI MI DO FR SA **SO** MO DI MI DO FR SA **SO**

**GOETHE
INSTITUT**



ZU VERMIETEN
Sanierte Altbauwohnung Nähe Stadtpark, 3 Zi, 3. St., Südseite, 80 qm, Balkon, EBK, Kaltmiete: 857,00, NK: 220,00, frei ab 1.10.
Ruhige Neubauwohnung in der Gartenstr., 2 Zi, EG, 55 qm, EBK, Garage, rollstuhlgerecht, ab 1.9., 746,00 warm, 3 MM Kautiön
 Ab sofort: **WG-Zimmer Nähe Hermannplatz**, 20 qm, 450 Euro warm, an Student (m/w), NR, weitere Infos: 618 32 44 (nach 19:00 Uhr)
Haus im Grünen, 100 qm, 4 Zi, ZH, Terrasse, gr.

RICHTFEST

Die eigenen vier Wände: das Richtfest

Das Richtfest markiert eine wichtige Etappe beim Bau eines Hauses. Es findet statt, wenn Rohbau und Dachstuhl fertig sind. Es ist Sitte, dass der Bauherr die Handwerker, aber auch Freunde und Nachbarn zu einem Imbiss einlädt.

Einer der Zimmerleute hält den Richtspruch. Er dankt dem Bauherrn und bittet um Glück und Segen für das Haus. Dann leert er sein Glas und wirft es auf den Boden. Geht das Glas kaputt, ist es ein gutes Zeichen. Bleibt es ganz, bringt es Unglück.

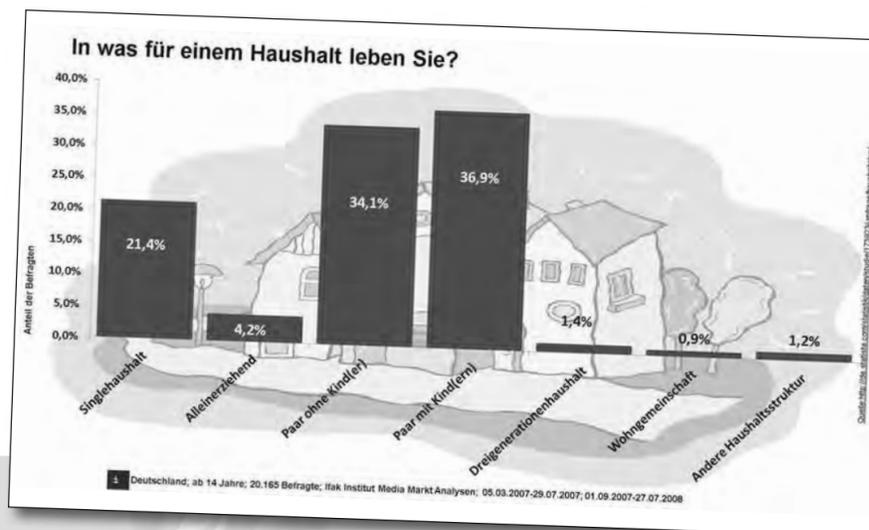
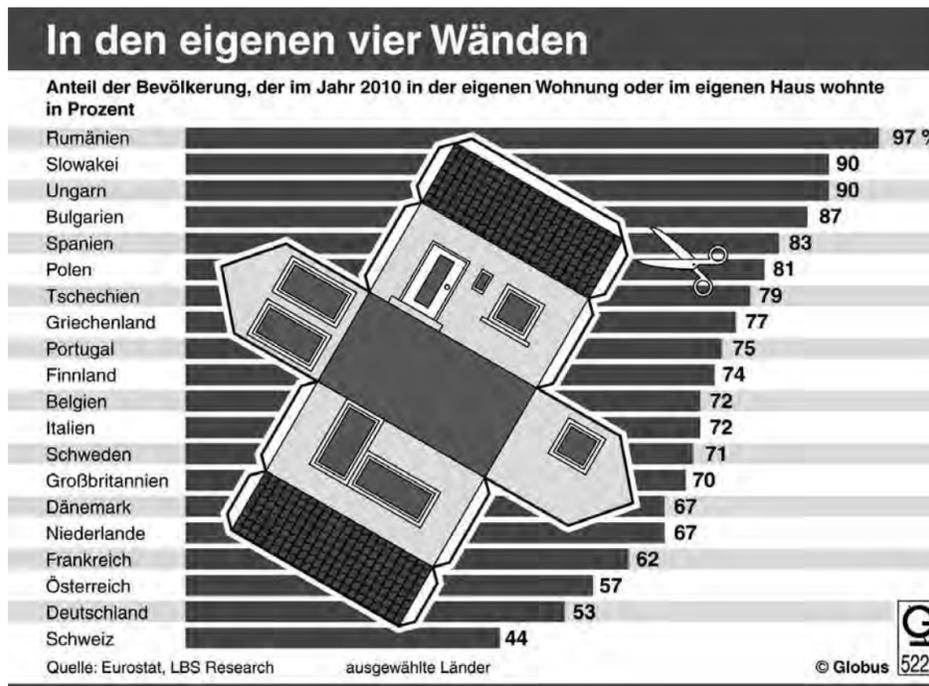
Anschließend schlägt der Bauherr selbst den letzten Nagel ein. Am Dachgebälk wird ein Richtbaum oder Richtkranz angebracht.

Dann beginnt das Fest. Da das Fest auf der Baustelle stattfindet, gibt es einfache Speisen: Würstchen, Eintopf, belegte Brötchen. Kleine Geschenke sind üblich, z. B. eine Flasche Wein oder Schnaps für den Bauherrn. Auch die Handwerker bekommen eine Kleinigkeit. Das Richtfest findet meistens im Sommer statt, wegen des besseren Wetters.

www.richtfest.info und www.richtfest.com

Wie wohnen die Deutschen?

Viele Deutsche wohnen zur Miete. Das hat damit zu tun, dass die Preise für Mieten im Vergleich zu den Kaufpreisen relativ günstig sind. Wer kauft, wünscht sich meistens ein Haus auf dem Land oder am Stadtrand. In den letzten Jahren wurden aber zunehmend auch mehr Eigentumswohnungen geschaffen. Die Preise für Immobilien sind sehr unterschiedlich, mit Abstand am teuersten sind die Städte München, Hamburg, Frankfurt und Köln.



Schneller - lauter - härter: die Open-Air-Saison



Wenn das Wetter langsam wärmer wird, beginnt die Zeit der Open-Air-Festivals, der Straßen- und Stadtteilfeste. Auch Open-Air-Kino ist in Deutschland sehr beliebt.

Das weltweit größte Heavy-Metal-Festival findet jährlich Anfang August in Wacken statt. Das Festival gibt es seit 1990. Es wurde von befreundeten Metal-Fans gegründet, die selbst in Wacken leben und Lust auf gute Musik hatten. Es begann mit 800 Besuchern. Seitdem kommen jedes Jahr mehr Leute und die Karten sind schon Monate vorher ausverkauft, denn es spielen Weltklasse-Bands wie Deep Purple, Scorpions oder Motörhead.

Wacken ist eine kleine, ruhige Stadt mit ca. 2.000 Einwohnern. Es liegt in Schleswig-Holstein und hat außer Kühen und Äckern nicht viel zu bieten. Das ändert sich einmal im Jahr, wenn ca. 80.000 Heavy-Metal-Fans aus aller Welt nach Wacken reisen. Es gibt sogar einen Sonderzug, den Metal-Train, der quer durch Deutschland fährt, in großen Städten hält und die Fans direkt nach Wacken bringt. Aus den Nachbarländern werden Busreisen organisiert.

Das Festival in Wacken wurde auch durch einen Film bekannt: Die Koreanerin Sung-Hyung Cho drehte den Film „Full Metal Village“ und zeigt den Umgang der Wackener Bevölkerung mit dem Festival. Der Film gewann mehrere Preise und ist unbedingt sehenswert.

www.wacken.com

AUGUST

Kalenderbild: Richtkranz auf einem Neubau; picture alliance / Bildagentur-online/Ohde
 Rückseite: Wo die Bundesbürger wohnen (10.05.2012); picture-alliance / dpa-infografik; Fotograf: dpa-infografik; © dpa-infografik • In den eigenen vier Wänden (20.09.2012); picture-alliance / dpa-infografik; Fotograf: dpa-infografik; © dpa-infografik • Wacken Heavy Metal Town; Foto: Bullenwächter (cc) • http://de.statista.com/statistik/daten/studie/173923/umfrage/haushaltstyp/ • Zeitungsausschnitt; fotolia

GOETHE INSTITUT



**1. SCHULTAG
SEPTEMBER**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
MO DI MI DO FR SA **SO** MO DI

**GOETHE
INSTITUT**



ERSTER SCHULTAG

Schule in Deutschland

Das Schuljahr in Deutschland beginnt Ende August oder Anfang September. Das typische Geschenk zur Einschulung ist die Schultüte. Diese ist mit Süßigkeiten und Schulmaterial gefüllt. Sie wird erst in der Schule geöffnet.

In Deutschland gehen die Kinder mit sechs Jahren zur Schule. Die Grundschule dauert in den meisten Bundesländern vier Jahre. Danach entscheidet sich, ob ein Kind zur Hauptschule, zur Realschule oder zum Gymnasium geht.

Wenn man einen Ausbildungsberuf erlernen möchte, dann besucht man die Haupt- oder Realschule und macht danach eine Lehre, z. B. Schreiner(in), KFZ-Mechaniker(in) oder Verkäufer(in). Möchte man später studieren, muss man auf das Gymnasium und Abitur machen. Absolventen der Fachoberschulen können die eher praxisorientierten Studiengänge der Fachhochschulen belegen. Die Hauptschule geht bis zur neunten, die Realschule bis zur zehnten Klasse; Gymnasium und Fachoberschule enden mit dem zwölften Schuljahr.

Die große Mehrheit der deutschen Schülerinnen und Schüler besucht eine öffentliche Schule, obwohl die Anzahl der Privatschulen seit einigen Jahren zunimmt.



STUNDENPLAN

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 8.45	Geografie	Geografie	Mathe	Deutsch	Kunst
8.45 - 9.30	Englisch	Englisch	Englisch	Mathe	Kunst
9.30 - 9.45	Pause				
9.45 - 10.30	Englisch	Deutsch	Ethik	Biologie	Instrument
10.30 - 11.15	Musik	Musik	Englisch	Biologie	Mathe
11.15 - 11.30	Pause				
11.30 - 12.15	Deutsch	Religion	Mathe	Deutsch	Sport
12.15 - 13.00	Mathe	Biologie	Deutsch	Englisch	Sport

Bastle selbst deinen Stundenplan mit:
www.stunden-plan.de/

Noten für die Notengeber

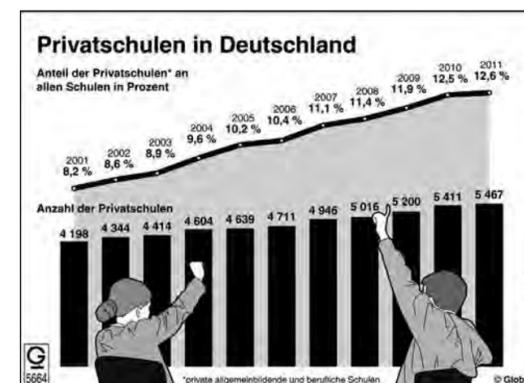
Spickmich.de heißt das bekannteste Schülernetzwerk Deutschlands, es hat 1,6 Millionen Mitglieder. Hier können Schülerinnen und Schüler ihre Lehrer und ihre Schule beurteilen, und zwar anonym. Es gibt Noten für die Qualität der Lehrkräfte, das Fächerangebot und die Schulleitung. Auch das Gebäude, die technische Ausstattung, Sport- und Essensmöglichkeiten werden beurteilt. Weiter gibt es Fragen zur Stimmung an der Schule und zur Mitbestimmung.

Als spickmich.de startete, gab es viele Proteste, insbesondere seitens der Lehrkräfte. Bis zum Bundesverfassungsgericht wurde prozessiert, aber das Schülernetzwerk bekam Recht. Tino Keller von spickmich.de sagt zu dieser Entscheidung: „Das Bundesverfassungsgericht hat klar bestätigt: Lehrer müssen sich einer Beurteilung ihrer beruflichen Leistung im Internet stellen. Mehr Transparenz verbessert das Schulsystem in Deutschland und Bewertungen der Schul- und Lehrqualität sind dazu unbedingt notwendig.“
www.spickmich.de

Schulangst - Prüfungsangst - Blackout

Kennst du das Gefühl? Man hat eine Prüfung und alles, was man gelernt hat, ist weg. Die Knie zittern, der Magen streikt, man kriegt keine Luft mehr und so weiter. Viele Lerner kennen diese Erfahrung: Angst, gemobbt zu werden, Angst, eine schlechte Note zu bekommen, oder Angst, am Ende des Schuljahres sitzenzubleiben. Ein schlechtes Resultat in der Schule bedeutet meistens auch Stress zu Hause.

Aber: Eine Schule ganz ohne Angst gibt es nicht und kann es nicht geben. Kinder und Jugendliche wachsen an den Herausforderungen, sie müssen lernen, auch mit unangenehmen Situationen und negativen Resultaten umzugehen. Dabei unterstützen sie Lehrer und Eltern.



SEPTEMBER



WIESNZEIT OKTOBER

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
MI DO **FR** SA **SO** MO DI MI DO FR SA **SO** MO DI MI DO FR SA **SO** MO DI MI DO FR
| TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

**GOETHE
INSTITUT**



WIESENZEIT



Das Oktoberfest – eins der größten Volksfeste der Welt

Das Oktoberfest gibt es seit 1810. Anlass gab die Hochzeit von Ludwig von Bayern und Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen, die mit einem großen Pferderennen gefeiert wurde. Ort des Geschehens war eine Wiese am Stadtrand von München, die nach der Braut Theresienwiese benannt wurde. Diesen Namen trägt das Gelände noch heute, nur dass es inzwischen in der Innenstadt liegt.

Die Wiesn, wie die Münchner ihr Fest nennen, gefiel allen so gut, dass man diese Tradition beibehalten wollte. 1819 übernahm die Stadt München die Organisation. Immer mehr Buden und Karusselle kamen dazu, sodass die Wiesn langsam Volksfestcharakter bekam. Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist das Oktoberfest in etwa so, wie wir es heute kennen. Immer mehr Schausteller kamen und die Brauereien errichteten aufgrund der großen Nachfrage große Bierzelte mit Musikkapellen.

Heute ist das Oktoberfest eins der größten Volksfeste der Welt. Es hat jährlich rund sechs Millionen Besucher. Es gibt zahlreiche Besucher aus dem Ausland, zum Beispiel aus den Nachbarländern Italien, Österreich und Holland, aber auch aus den USA, Japan und Australien. 2012 wurden rund sieben Millionen Liter Bier ausgetrunken, 116 Ochsen und 57 Kälber verspeist.

Der Biergarten – Picknick unter Kastanien

Nach der bayrischen Brauordnung aus dem Jahre 1539 durfte wegen Brandgefahr im Sommer kein Bier gebraut werden. Daher produzierte man im Winter große Vorräte und lagerte sie im Keller neben dem Brauhaus. Um das Bier kühl zu halten, pflanzte man Kastanien, da sie mit ihren großen Blättern viel Schatten spendeten.

Die Brauer beschlossen, ihr Bier im Sommer direkt an die Kunden zu verkaufen. Sie stellten Biertische unter die Kastanien und der Biergarten war geboren. Die Wirte protestierten scharf, schließlich wollten sie nicht, dass man ihnen das Geschäft kaputt macht. Aber König Ludwig I. erlaubte den Bierausschank in den Gärten. Nur Essen durften die Brauer nicht verkaufen. Das ist heute anders, aber immer noch darf man im Biergarten sein Essen selbst mitbringen.

Bier – ein Exportschlager

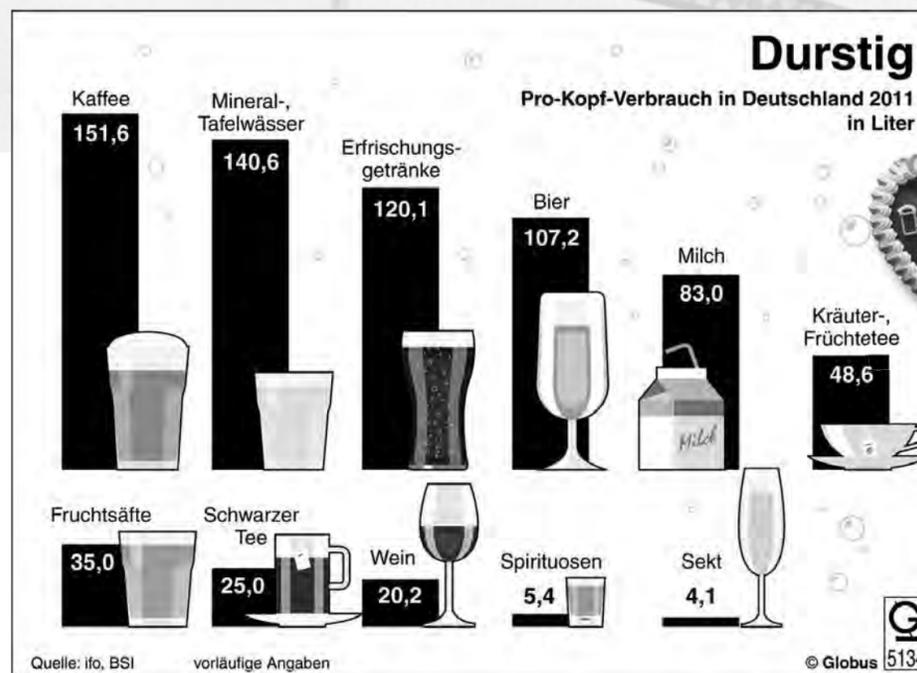
Bier gibt es schon seit vielen Jahrtausenden. Die alten Ägypter kannten es ebenso wie die Babylonier und die Germanen. Als Cäsar in Europa Krieg führte, versorgte er seine Truppen mit Bier, denn es war sehr nahrhaft.

Eine lange Tradition hat das Bierbrauen in den Klöstern. Bier ergänzte den Speiseplan. Ein besonderer Vorteil war, dass Bier auch während der Fastenzeit konsumiert werden durfte, da Flüssiges nicht verboten war. Und so wurde in den Klöstern ziemlich viel davon getrunken.

Bald darauf fing man an, das Bier auch zu verkaufen. In Klosterstuben wurde das Bier ausgetrunken. Dazu brauchte man schon damals eine Genehmigung. Das Kloster Weihenstephan (seit 1040) ist die älteste Brauerei dieser Art, die heute noch besteht.

Um die Qualität des Biers zu steigern, erließ der bayrische Herzog Wilhelm IV. im Jahr 1516 das Reinheitsgebot. Dieses besagt, dass für die Herstellung nur Gerste, Hopfen und reines Wasser erlaubt sind. (Dass man für die Bierproduktion auch Hefe braucht, entdeckte man erst später.)

Deutsches Bier war übrigens schon damals ein Exportschlager. Den weltweiten Vertrieb im Mittelalter übernahm die Hanse, ein Zusammenschluss von Kaufleuten.



Wo sitzt die Schleife des Dirndls richtig?

Ein Sprichwort sagt: Schleife links, Glück bringt's! Wenn die Trägerin des Dirndls ihre Schleife links bindet, dann ist sie noch ledig. Flirten und Kontaktaufnahme sind also möglich... Sitzt die Schleife rechts, heißt es „Finger weg“, denn die Dame ist schon vergeben. Das Dirndl war früher übrigens die Arbeitskleidung der Mägde in Bayern und Österreich. Erst ab 1930 entdeckten die Städterinnen diesen Look. Eine besondere Rolle dabei spielte die Operette „Im weißen Rössl“, die auch am Broadway in New York große Erfolge feierte.

Die Lederhose – vom Skandal zum Kultobjekt

Die Lederhose war ursprünglich eine Arbeitshose für Bauern, Flößer und Senner. Sie bot Schutz vor Hitze, Kälte, Nässe und Ungeziefer. Der Lehrer Joseph (Sepp) Vogl gründete 1883 den ersten Trachtenverein zum Erhalt der Lederhose. Als die Vereinsmitglieder in Lederhosen in die Kirche kamen, wurden sie verspottet. Die Kirche wollte das kurze Beinkleid sogar als sittenwidrig verbieten. Aber dann kam alles anders und – ähnlich wie das Dirndl – wurden Lederhosen zum Kult.



www.oktoberfest.de

3. Oktober – Tag der deutschen Einheit

Der 3. Oktober ist der deutsche Nationalfeiertag. Er erinnert an die deutsche Wiedervereinigung 1990. Am 9. November 1989 fiel in Berlin die Mauer, die Ost und West trennte, aber es dauerte fast ein Jahr, ehe die beiden deutschen Staaten sich zusammenschlossen. Am 3. Oktober trat die Deutsche Demokratische Republik offiziell der Bundesrepublik Deutschland bei. 50 Jahre Trennung waren überwunden.

Die offizielle Feier findet jährlich in Berlin statt. Rund um das Brandenburger Tor gibt es Konzerte und Feuerwerk. Wer im Bundesrat den Vorsitz hat, darf zusätzlich ein großes Bürgerfest organisieren, bei dem sich in der „Ländermeile“ alle Bundesländer vorstellen. Seit 1997 gibt es auch den Tag der offenen Moscheen. Dies soll zeigen, dass auch die Muslime ein Teil der deutschen Gesellschaft sind.

Übungen und vieles mehr zum Thema:
www.goethe.de/deutsche-geschichte-09

OKTOBER



MARTINSTAG
NOVEMBER

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO

GOETHE
INSTITUT



MARTINSTAG



Weck(en)mann - Pfeife statt Bischofsstab

Die Quellen sind sich nicht ganz einig, denn in manchen Regionen wird der Weck(en)mann (oder auch Stutenkerl) zu Sankt Martin, anderenorts zu Nikolaus verzehrt. Der Name bezieht sich auf seine Teigart und Form: ein Männlein aus Mehl, Zucker, Fett und Hefe (Stuten) oder aus Mehl, Salz, Hefe und Wasser (Wecken). Dargestellt wird der Überlieferung nach ein Bischof, nur dass der Bischofsstab im Laufe der Zeit in eine Pfeife verwandelt wurde.

de.wikipedia.org/wiki/Stutenkerl



Die Legende des Sankt Martin

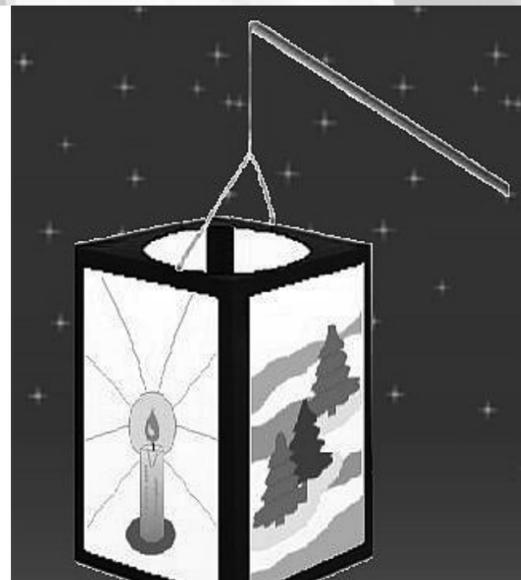
Martin von Tours (316–398) wurde in Ungarn geboren und war Offizier des römischen Kaisers. In einer kalten Winternacht begegnete ihm ein Bettler, der nur noch Lumpen anhatte und vor Kälte zitterte. Als Martin ihn sah, nahm er sein Schwert und schnitt seinen eigenen Mantel entzwei. Die eine Hälfte gab er dem Armen, die andere Hälfte legte er sich selbst wieder um. Sankt Martin wurde damit zum Symbol für Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft. Im Jahr 372 wurde er Bischof von Tours.

Der Martinstag ist der 11. November und wird vielerorts mit Umzügen und Lichterprozessionen gefeiert. Kindergärten und Schulen ziehen am Vorabend mit der Laterne umher und singen Laternenlieder. Manchmal führt diesen Umzug auch ein Reiter als Sankt Martin an, der die Legende mit dem Bettler nachspielt.

Bauernregeln für den Martinstag am 11. November

- ◆ Hat Martini einen weißen Bart, wird der Winter lang und hart.
- ◆ Wenn an Martini Nebel sind, wird der Winter meist gelind.

Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne
und unten leuchten wir.
Ein Lichtermeer zu Martins Ehr!
Rabimmel-rabammel-rabumm.
(Kinderlied zu Sankt Martin)



Vorschlag: Bastel dir deine eigene Laterne

- 1) Nimm einen viereckigen Karton. Oben wird der Karton aufgeschnitten. In alle vier Seitenwände schneidest du viereckige Löcher als Fenster.
- 2) Die Außenseite des Kartons wird mit Farbe dick bemalt. Die Farbe gut trocknen lassen.
- 3) Von innen wird Transparentpapier auf die Fenster geklebt. Das Papier kann einfarbig sein, Muster oder Motive machen die Laterne noch schöner. Besonders beliebt sind Sonne, Mond und Sterne.
- 4) Auf dem Boden wird nun das Teelicht mit Wachs oder Klebstoff befestigt. Du kannst auch elektrisches Licht nehmen, das ist sicherer.
- 5) Stich nun am oberen Rand zwei gegenüberliegende Löcher und ziehe einen Draht durch. Damit kannst du die Laterne an einem Stab befestigen.
- 6) Fertig ist die Laterne.

Diese und weitere Ideen findest du unter:
www.kikisweb.de/spezial/stmartin/Laternen/laternen.htm

Rezept: Bratapfel

Zutaten:

- 4 saure Äpfel
- 50 g Mandelsplitter
- 50 g Rosinen
- 4 TL Honig
- 1 Prise Zimt
- Margarine

Zubereitung:

Die Äpfel waschen und das Kerngehäuse herausnehmen. Dann Mandeln, Rosinen, Honig und Zimt mischen. Die Füllung nun mit einem Teelöffel in die Öffnung der Äpfel geben und mit einem Stiel festdrücken. Die Äpfel in eine gefettete Auflaufform setzen und auf jeden Apfel ein Margarineflöckchen geben. Im vorgeheizten Backofen ca. 25 Minuten bei 200 °C backen.

Gern werden Bratapfel mit Vanillesoße serviert.



Volkstrauertag - In Gedenken an die Toten

Passend zur trüben Stimmung im November wird zwei Sonntage vor dem ersten Advent der Volkstrauertag begangen. Er erinnert an die Toten der beiden großen Kriege und an die Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen. Dabei wird bewusst auf Heldenerhebung verzichtet. Es gibt Gedenkstunden und Kranzniederlegungen, die zentrale Feier findet im Deutschen Bundestag statt, wo der Bundespräsident eine Rede vor Politikern und Diplomaten hält. Dazu werden die Nationalhymne und das Lied *Der gute Kamerad* gespielt.

Kirchliche Gedenktage sind am 1. und 2. November Allerheiligen und Allerseelen (katholisch) sowie der Totensonntag (protestantisch).

www.chefkoch.de/rs/s0/bratapfel/Rezepte.html

NOVEMBER



WEIHNACHTEN DEZEMBER

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	

2. WEIHNACHTSTAG
1. WEIHNACHTSTAG

GOETHE
INSTITUT



WEIHNACHTEN

„Fröhliche Weihnacht überall!“
tönet durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtston, Weihnachtsbaum,
Weihnachtsduft in jedem Raum!
„Fröhliche Weihnacht überall!“
tönet durch die Lüfte froher Schall.

Advent – Zeit der Besinnung

Advent (lat. adventus) bedeutet Ankunft und steht für die Zeit vor Weihnachten. Ursprünglich war der Advent eine Zeit des Fastens, aber das ist lange vorbei. In der Adventszeit wird viel gebacken und gegessen. Institutionen, Firmen und Privatleute organisieren Weihnachtsfeiern, es ist eine Zeit der Versöhnung und des Beisammenseins. Da es draußen sehr früh dunkel wird, werden Häuser und Wohnungen mit Lichtern dekoriert. Besonders typisch ist der Adventskranz: Er besteht aus immergrünen Tannenzweigen und vier Kerzen. Die Adventszeit hat vier Wochen, jeden Sonntag wird eine neue Kerze angezündet.

Der Adventskalender – Warten auf Weihnachten

Oft freuen sich die Kinder besonders auf Weihnachten und auf die Geschenke. Daher gibt es einen Kalender, der die letzten 24 Tage vor Weihnachten abzählt: der Adventskalender. Er beginnt am 1.12. und endet am 24.12. Damit die Wartezeit bis Weihnachten nicht zu lang wird, gibt es für jeden Tag eine Kleinigkeit, meistens etwas Süßes.



Nikolaus – Schutzpatron der Kinder

Auch der Nikolaustag ist eher etwas für Kinder. Das war früher übrigens ganz anders, denn bis ins 16. Jahrhundert gab es am 6.12. Geschenke für Jung und Alt. Erst Martin Luther verlegte diesen Tag auf Weihnachten, denn die protestantische Kirche verehrt keine Heiligen.

Der „echte“ Nikolaus lebte der Legende nach im Jahre 340 nach Christus als Bischof im türkischen Myra. Er war sehr barmherzig und mildtätig: Alles, was er besaß, verschenkte er an Arme und Kinder. Der 6.12. ist sein Todestag.

Nikolaus gilt als der Schutzpatron der Kinder. Daher bekommen heute nur noch die Kinder am 6.12. kleine Geschenke. Dazu stellt man die Schuhe am Abend des 5.12. vor die Tür. Morgens sind sie dann mit Nüssen, Obst und Süßigkeiten gefüllt.

Weihnachten – das Fest für die ganze Familie

Mit Weihnachten feiern die Christen die Geburt Jesu. Für die meisten Menschen in Deutschland – ob gläubig oder nicht – gehören dazu ein Christbaum, ein üppiges Weihnachtsessen, eine Weihnachtskrippe und Geschenke. Weihnachten wird traditionell in der Familie gefeiert.

Das Christkind oder mancherorts auch der Weihnachtsmann bringen die Geschenke. Sie werden am Heiligabend, dem 24.12., unter den Tannenbaum gelegt. Den Tannenbaum (auch Christbaum) gibt es seit ca. 400 Jahren. Die immergrünen Zweige der Nadelbäume erinnern an wärmere Jahreszeiten. Er wird mit Kerzen, Kugeln und viel Lametta geschmückt.

Weitere Rezepte:

- www.oetker.de/rezeptsuche.html
- www.weihnachtsplaetzchen.de

Ein typisches Gericht für Weihnachten ist die Weihnachtsgans. Es kann aber auch Wild oder ein anderer Braten sein. Am Heiligabend gibt es in vielen Familien Kartoffelsalat und Würstchen, ein etwas einfacheres Gericht also. Auch Süßigkeiten gehören zu Weihnachten, Christstollen, Lebkuchen oder Kekse zum Beispiel.

- www.weihnachtsstadt.de
- de.wikipedia.org/wiki/Weihnachtsbrauchtum_im_deutschen_Sprachraum

Rezept: Zimtsterne

Zutaten:
3 Eiweiß
250 g Puderzucker
1 Päckchen Vanillezucker
3 Tropfen Rum-Aroma oder ein Schuss Rum
1 gestrichener Teelöffel gemahlener Zimt
1 Prise gemahlene Nelken
400 g gemahlene Mandeln
Puderzucker (zum Bestreuen der Arbeitsfläche)

Zubereitung:

Das Eiweiß mit einem Mixer auf höchster Stufe steif schlagen. Puderzucker sieben und nach und nach unterheben. Zum Bestreichen der Sterne zwei bis drei gehäufte Esslöffel Eischnee für die Glasur beiseite stellen. Vanillezucker, Aroma, Zimt, Nelken und die Hälfte der Mandeln vorsichtig auf niedrigster Stufe unter den Eischnee mischen. Nun vom Rest der Mandeln so viel unterkneten, dass der Teig kaum noch klebt.

Die Arbeitsfläche mit Puderzucker bestreuen und den Teig etwa 1 cm dick ausrollen und Sterne ausstechen.

Sterne auf das gefettete Backblech legen und mit dem restlichen Eischnee bestreichen. Etwa 20–25 Minuten bei 130°C auf mittlerer Schiene backen. Die Zimtsterne vorsichtig herausnehmen und auf einem Kuchenrost abkühlen lassen.

Weihnachtsmärkte – Es duftet nach Weihnachten

Was wäre die Adventszeit ohne die Weihnachtsmärkte? Man geht hin, um kleine Geschenke zu kaufen. Das Wichtigste aber ist die schöne Atmosphäre. Überall duftet es nach Weihnachtsgebäck und Glühwein.

Der älteste Weihnachtsmarkt ist der Dresdner Striezelmarkt. Er wurde 1434 gegründet und hat seinen Namen nach dem berühmten Dresdner Christstollen. Der vielleicht bekannteste Weihnachtsmarkt ist der Christkindlesmarkt in Nürnberg: „Das Christkind lädt zu seinem Märkte ein und wer da kommt, der soll willkommen sein.“ Dieser Satz wird jedes Jahr über Internet und Medien in alle Welt verbreitet. Ungefähr 2,5 Millionen Besucher hat der Markt jährlich.

- www.dresden.de/striezelmarkt
- www.christkindlesmarkt.de

O Tannenbaum

- O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie grün sind deine Blätter!
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie grün sind deine Blätter!*
- O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!*
- O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit,
o Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.*
Musik: Volksweise, Text: Ernst Anschütz (1824)

Weihnachten – das Fest der Liebe... Das ist doch eine Illusion, eigentlich geht es nur ums Geld. Geschenke, Geschenke und noch mal Geschenke. Ich kann den ganzen Kommerz nicht ausstehen.

Jana, 17 Jahre

Ich bin jedesmal froh, wenn's vorbei ist. Weihnachten gibt es bei uns leider immer Stress mit der Familie.

Lukas, 19 Jahre

Ich finde Weihnachten toll, alle kommen zusammen und man hat endlich mal Zeit für die Familie. Außerdem gibt es tolles Essen und Geschenke.

Marcel, 18 Jahre

Ich liebe Weihnachten. All die Deko in den Geschäften und in den Wohnungen, die Lichterketten und die Kerzen, für mich ist das die gemütlichste Zeit im Jahr. Besonders wenn es draußen schneit.

Lara, 18 Jahre

DEZEMBER